

Vierteeljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr. 4

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 112.

Halle, Freitag den 15. Mai

1835.

Frankreich.

Paris, d. 8. Mai. Der „National“ publizirt eine von 109 (also fast allen) Aprilangeklagten unterzeichnete Protestation, datirt aus dem Palast Luxemburg, d. 7. Mai. — Diese Verwahrung besagt, sie würden fortan an Debatten, wobei weder ihnen selbst noch ihren Defensores erlaubt werde zu sprechen, nicht mehr Theil nehmen, auch nur gezwungen vor dem Pairschofe erscheinen.

Die Pairs haben sich gestern lange berathen über den Antrag des Generalprokurators Martin, konnten aber zu keinem Beschluß kommen. Heute sind sie in geheimer Sitzung versammelt, um die vielen Schwierigkeiten, welche sich der Verhandlung in den Weg stellen, in Erwägung zu ziehen.

Nachstehendes ist die durch die Zeitungen veröffentlichte Protestation der von den Aprilangeklagten gewählten und von dem Pairschofe nicht zugelassenen Vertheidiger. Das Aktenstück ist unterzeichnet von 78 namhaften Männern, unter ihnen viele Advokaten, mehrere Deputirten, und der Abbé Lamennais:

„Der Zweck der Regierung war stets, wie aus den unter ihrem Einflusse redigirten Urkunden der Prozeßinstruktion erhellt, nicht nur eine gewisse Zahl von Individuen wegen ihrer Handlungen gerichtlich zu verfolgen, sondern auch in diesen Individuen das Ganze der Grundsätze und Hoffnungen der Meinung, welcher sie angehören, zu verdammen. In dieser Lage hatten die Angeeschuldigten die Wahl zwischen zwei Verfahrungsarten: entweder mochten sie durch festes und beständiges Schweigen gegen eine politische Kommission protestiren, die sie nur liefern, nicht richten, konnte; oder sie durften sich der Redefreiheit, selbst vor einer politischen Kommission, bedienen, um die Meinungen, die man in ihnen treffen wollte, zu vertheidigen und zur Kenntniß des Volkes zu bringen.

Um das letztere Ziel zu erreichen, mußten sie um sich her und aus allen Gegenden Frankreichs die Männer zu vereinen suchen, welche in ihren Augen, wie in denen des Landes, den Gedanken der Republik am vollständigsten repräsentiren. Dies zu erlangen wurde unmöglich gemacht durch die Maßregeln, welche das Zusammentreten der Angeeschuldigten unter sich und mit ihren Konsulenten verhinderten, und zuletzt durch den Beschluß des Pairschofes, wodurch die Defensores, welche nicht zum Advokatenstande gehören, zurückgestoßen werden. Unter diesen Umständen, und da die unterzeichneten Defensores, Advokaten und Nicht-Advokaten, das Vertheidigungsrecht gröblich verletzt erachten und den Entschluß der Angeklagten, die durch ihr Schweigen das Prinzip der Prevozialgerichtsbarkeit gebrandmarkt haben, durchaus gutheißen, fühlen sie das Bedürfniß, öffentlich ihren Schmerz, daß sie ihren Freunden nicht nützlich sein konnten, auszudrücken, und protestiren mit der ganzen Energie ihres Gewissens gegen die abscheuliche Ungerechtigkeit, die im Angesicht der Nation vollbracht werden soll.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Mai. Das Durchfallen des Lord John Russell bei der Parlamentswahl zu Greter erregt ungemaine Sensation, obgleich das Ereigniß zu vereinzelt steht, als daß es den Tories Hoffnungen für ein neues Emporkommen ihrer Partei darbieten könnte.

Die Hof-Zeitung meldet nun offiziell die Ernennung des Grafen Granville zum außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister Sr. Maj. bei dem Könige der Franzosen, welchen Posten der Graf schon unter dem vorigen Whig-Ministerium bekleidete.

Nach langen Debatten wurde in dem gestrigen Gemeinde-Rath von London der Vorschlag, dem Könige

in einer Adresse für die Entlassung des vorigen Ministers zu danken, mit 98 gegen 60, also mit einer Majorität von 38 Stimmen angenommen.

Belgien.

Brüssel, d. 6. Mai. Gestern fand (wie bereits berichtet) die Eröffnung der Eisenbahn mit großer Feierlichkeit Statt. Ein großer Theil der Garnison war auf den Beinen und hatte sich um die Vorrichtung, welche zum Entrepot bestimmt ist, aufgestellt. Die Musik der großen Harmonie von Brüssel wechselte mit den Musikchören der Gilden und denen des 2. Linienregiments. Eine lange Reihe von Wagen füllte den Mittelpunkt der grünen Allee und den Weg nach Antwerpen, während die zahlreichen Fußgänger, den von den Wagen in den Seiten-Alleen, in den die Eisenbahn bis zur Ebene von Mon-Plaisir begränzenden Wiesen, offen gelassenen Raum besetzten. Wagen, Reiter und Fußgänger bildeten an der Eisenbahn eine lebendige Einfassung, und Schweigen der Erwartung herrschte überall. Nicht allein die benachbarten Höhen, die Barken und Schiffe im Kanal waren dicht gedrängt voll Zuschauer, sondern selbst die Dächer und Bäume waren besetzt von Neugierigen; kurz, der ganze Weg von Brüssel nach Mecheln war auf solche Weise ausgefüllt. Unter den hier angekommenen Fremden, welche Theil an dieser Feier nahmen, bemerkte man Hrn. Stephenson, welcher zuerst den Dampf zur Fortbewegung der Wagen auf den Eisenbahnen anwandte; die H. H. Regierungs-Präsidenten von Köln und Aachen, zwei Ingenieure der Rheinprovinzen, den belgischen Konsul zu London, den bayerischen Konsul und den englischen Konsul zu Ostende, und viele Einwohner von Aachen, Köln, Lüttich, Antwerpen, Gent etc. Um 12½ Uhr hatten die eingeladenen Personen in den für sie bestimmten Wagen Platz genommen. Die Menge war gegen Mittag in Erwartung, als der König, umgeben von seinen Ministern, den Geschäftsträgern von Oesterreich, Frankreich, England, Preußen und Brasilien eintraf. Se. Maj. stieg aus dem Wagen, näherte sich den Remorqueurs und untersuchte sie lange; alsdann durchschritt er den Kreis, um des Anblicks zu genießen, den die drei Reihen mit fröhlichen Reisenden besetzter Wagen darboten; seine Züge drückten die lebhafteste Zufriedenheit aus. Endlich kündigte eine Artilleriesalve die Abfahrt an, und die „Fleche“ sieben mit den Nationalfarben geschmückte Wagen nachziehend, worin die vornehmsten Beamten der verschiedenen Verwaltungen, Stabsoffiziere der Armee, der Magistrat, Ingenieure, so wie eine große Zahl elegant gekleideter Damen sich befanden, eröffnete den Zug und slog mit Schnelligkeit dahin. Der „Stephenson“, gleichfalls 3 Chars-a-Banc und 4 Diligencen mit den Mitgliedern der beiden Kammern, den Ministern und dem diplomatischen Korps nachziehend, folgte unverzüglich. Der „Elephant“, Remorqueur von einer ungewöhnlichen Kraft, fuhr zuletzt ab und zog mit sich 16 Wagen, wovon 9 mit den Wapfenbannern der Provinzen und mit den Nationalfarben geschmückt, und mit Draperieen und Guirlanden verziert waren. Die Zahl der Reisenden betrug 900 und

die Zeit der Abfahrt war um Mittag 27 Minuten. Die H. H. de Ridder und Simons leiteten die Arbeiten und die Bewegungen. Die drei Wagen fuhren mit ungleicher Schnelligkeit. Die „Fleche“ machte den Weg von Brüssel nach Mecheln in 45, der „Stephenson“ in 50 und der „Elephant“ in 55 Minuten. Der „Elephant“ kam um 1 Uhr 22 Minuten an. Ein kleiner Artilleriepark war zu Wilvorde aufgestellt; er salutirte den Zug mit 3 Kanonenschüssen, und die Harmonie von Wilvorde begrüßte ihn inmitten der Bevölkerung ebenfalls. Nachdem man am Kanal von Mecheln nach Löwen angekommen, stieg der ganze Zug aus den Wagen, und es wurde der Grundstein der zur Feier dieses Tages errichteten Säule gelegt, wobei eine Rede gehalten wurde, die unter den lebhaftesten Beifallsbezeugungen der Versammlung und unter dem lange andauernden Rufe: Es lebe der König! endigte. Hierauf begab sich der Zug wieder zu Wagen, und diese alle, 30 an der Zahl, wurden nun von dem „Elephanten“ allein nachgezogen. Ungeachtet dieser ungeheuren Laubung, flog er mit einer viel größern Schnelligkeit, als bei der Abfahrt dahin, und wäre bei dem großen Aufwande von Dampf nicht das Wasser in der Nähe von Wilvorde erschöpft worden, so hätte man den Weg von 4½ Stunden in weniger als 30 Minuten zurückgelegt. Nach einigem Aufenthalte zu einem neuen Vorrath Wasser durchlief dieses schöne und pittoreske Gefolge von Wagen den Weg bis Brüssel, eine Entfernung von 2½ Stunden, in 23 Minuten, zwischen einer noch zahlreicheren Reihe von Zuschauern zu Fuß, zu Pferde und Wagen, als am Morgen. Der Zug traf um 5½ Uhr wieder zu Brüssel ein. Alles ging in der schönsten Ordnung vor sich; kein Unfall trübte das Vergnügen, was Handelnde und Zuschauer bei dieser imposanten Ceremonie, welche eine neue Aera des Wohlstandes für Belgien eröffnet, befeelte.

Am 6. Nachmittags erhielt die Garnison von Löwen Befehl, sich bereit zum Aufbruche zu halten. Das Gerücht war verbreitet, es sollten sich Zusammenrottungen längs der Eisenbahn bilden. Dieses Gerücht war zum Glück grundlos, und nichts Unehliches hatte zu Brüssel verlautet.

Spanien.

Der „Messager“ gibt Nachrichten aus Bayonne vom 4. Mai, wonach der neue Oberbefehlshaber des Heeres der Königin, General Baldez, mit seinen Truppen in großer Unordnung zu Estella angekommen und Triarte am 1. Mai bei Guernica von den Karlisten geschlagen worden ist. Ueber die Ereignisse zwischen dem 20. und 30. April läßt sich nur im Allgemeinen sagen, daß die Karlisten den General Baldez auf seinem Marsch von Vittoria nach Estella beständig verfolgten, daß bei den verschiedenen Gefechten der Sieg bald auf der einen, bald auf der andern Seite, meist aber zweifelhaft, und daß Baldez bis daher nicht glücklicher war in Beilegung des Bürgerkriegs, als seine Vorfahren im Kommando.

Vermischtes.

— Zeitungen aus New Orleans enthalten einen langen Bericht über ein furchtbares Erdbeben, welches in Central-Amerika drei große Städte und mehrere Dörfer so zerstört hat, daß nur noch Schutthaufen davon übrig sind. Es fanden fünf vulkanische Ausbrüche mit einer Heftigkeit statt, wie man sie noch nicht erlebt, und zwar begleitet von den furchtbarsten Erdbeben, wodurch ein großer Theil der Städte St. Miguel und St. Salvador zerstört wurde. Die Luft war von Asche und Rauch so verfinstert, daß die Einwohner sich acht Tage lang auf der Straße der Fackeln bedienen mußten. Den Explosionen, welche Kanonenschüssen glichen, folgten Auswürfe von Steinen und Asche. Die Lava floß an einigen Orten funfzehn deutsche Meilen weit und zerstörte Alles, was sie auf ihrem Laufe antraf. Die Bewohner von Alauch glaubten, der jüngste Tag sei gekommen, und es wurden mehr als 300 Ehen zwischen Personen geschlossen, die früher auf ungesegliche Weise mit einander gelebt hatten. Das Erdbeben wurde noch sehr merklich in Truxillo empfunden und die Explosionen der Vulkane hörte man noch nördlich von Balize. Etwa zehn Meilen von Truxillo ist ein Vulkan ausgebrochen.

— Man schreibt aus Altenburg: Die Frau eines Gärtners in Roda war am 21. April Nachmittags mit ihren 3 Kindern ganz allein zu Hause und hatte eben Feuer im Ofen angemacht. Ploßlich wurde sie durch ein Geschrei junger Ziegen in den Stall gerufen, und während ihrer kaum eine Minute dauernden Abwesenheit rutschte ihr 3jähriger Knabe in die Nähe der Ofenthür. Sogleich entzündeten sich die Kleider desselben, und als die Mutter herbeisprang, loderte schon die verzehrende Flamme hoch über dem Kopfe des armen Kindes empor. Die erschrockene Mutter wollte das Feuer mit den Händen ersticken, und da ihr dies nicht gelang, hielt sie den brennenden Liebling bis an den Hals in die gefüllte Wasserbutte, wodurch sie zwar ihren Zweck erreichte, allein die Flamme hatte schon des Kindes Körper an der rechten Seite so tief verlegt, daß es gegen Mitternacht verschied.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die dem hiesigen Brauer-Verein zugehörigen Brauereien sollen mit den Brauhäusern und Pertinenzen, so wie mit den Braugeräthschaften, auf 5 Jahre, vom 1. April 1836. an,

am 1. Julius d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Schießhause im Wege der freiwilligen Licitation von mir verpachtet werden.

Die Bedingungen sind dem auf dem Schießhause affizirten Proclama beigelegt und auch bei dem Vorsitzenden des Brauervereins, dem Vöckermeister Herrn Va-

lentin Zapel, in der Breitenstraße hieselbst wohnhaft, so wie bei mir nachzusehen.

Ascherleben, den 8. Mai 1835.

Der Justiz-Kommissar und Notar
Kruze.

Bekanntmachung.

Der Müller Gottfried Klemm zu Schraplau beabsichtigt auf einem ihm zugehörigen zwei Ackerstück in der Asendorfer Flur, in der gesetzlichen Entfernung vom Wege, eine neue Vockwindmühle anzulegen.

In Gemäßheit des Königl. Edikts vom 28. October 1810 werden demnach diejenigen, welche dadurch eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, aufgefordert, ihre gesetzlich begründeten Widersprüche binnen 8 Wochen, vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an, sowohl bei dem unterzeichneten Landrath, als bei dem genannten Erbauer, anzubringen.

Helmsdorf, den 5. Mai 1835.

Der Königl. Landrath.

In dessen Abwesenheit
der Kreis-Deputirte

Henzel v. Donnersmark.

Subhastations-Patent.

Das den Donnebergischen Erben zu Schkopau gehörige Anspannergut, bestehend aus einem Hause, Hofe, Scheune, Ställen, Garten, 1½ Hufe Feld, 2 Wiesen und 2 Stück Feld nebst Gemeinerecht, welches gerichtlich auf 5641 Thlr. abgeschätzt worden, soll Erbtheilungehalber subhastirt werden.

Wir haben zu diesem Behufe einen Licitationstermin auf

den 2. Juli dieses Jahres,

in Schkopau an Gerichtsstelle anberaunt. Die Taxe und der Hypothekenschein kann bei uns eingesehen werden.

Merseburg, den 24. März 1835.

Das Patrimonialgericht zu Schkopau
mit Kleingräfendorf.

Wille.

Vielfach erprobtes aromatisches Wasser.

zur Belebung der Gesichtsfarbe, um einem gar zu bleichen Angesicht eine natürlich-gesunde rothe Farbe und zarte Haut zu geben, ohne Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der ganzen Gesundheit,

erfunden und einzig verfertigt von K. Wille.

Dieses kann auf ganz natürliche unschädliche Weise geschehen. Man wäscht sich zur Erreichung des vorgeschriebenen Zweckes täglich, des Morgens, das Gesicht mit diesem aromatischen Wasser, worunter aber jedesmal 4 Theile Brunnenwasser beigelegt werden muß. Bald hierauf wird sich eine gesunde Farbe auf dem Gesicht einstellen, solches sehr vortheilhaft verschönern, von Flechten und dergl. rein bleiben; ein neues Leben wird in die erschlafften Hautgefäße treten, die Circulation der Säfte wird befördert und ein sonst bleiches abgelebtes Antlitz neue Lebhaftigkeit und Frische der Jugend geben. Zugleich ist dieses Wasser wegen seines sehr angenehmen Geruchs empfehlenswerth.

Zum Beweise der wahren Aechtheit dieses aromatischen Wassers ist jedes Fläschchen mit dem königlichen Patent-Perschrift, und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung, nebst Umschlag, mit dem königlichen Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem aromatischen Wasser ist für Eisleben die einzige Niederlage bei Herrn J. S. Lämmel, allwo das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 fl. 20 kr., oder 1 Thlr. 10 Sgr. Preuß. Cour., zu haben ist.

R. Willer,

in Zurzach in der Schweiz und in Mühldhausen im Ober-Elßaß, brevetiert v. Sr. Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Ein Reit- und Zugpferd, von Farbe ein Schimmel, soll den 15. Mai d. J. auf der Maille, Vormittag um 10 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden.

Auction.

Künftigen Sonntag den 17. Mai, Nachmittags um 1 Uhr, soll in meinem Gute zu Schönnewitz sämmtliches Bauholz und auch die alten Wände von der Scheune, nebst Gartenwand, gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauf-lustige hiermit einlade.

Friedel.

Sonntag den 17. Mai soll auf der Bergschänke in Erdwitz Waffelkuchensfest mit Musik und Tanz gefeiert werden.

Heute Freitag den 15. Mai, Nachmittags 3 Uhr, soll in meinem Hause, alter Markt No. 700., eine Partie altes Bauholz in Hausen getheilt, verauktionirt werden.

G. Uhde.

Ein geräumiger Laden nebst 3 Stuben, Kochstube und Kammer, Mitgebrauch des Waschkhauses, Keller, verschlag und Feuerwerksgefaß, in der Nähe des Marktes, ist von Michaelis ab zu vermietthen. Zu erfragen bei Kömmpel No. 322.

Eine Partie gute Rübkuchen werden, um damit zu räumen, billig verkauft bei Halle, am 14. Mai 1835.

J. G. Mann.

Die Tuch- und Schnittwaaren-Handlung von J. Simon am Markte, empfiehlt die neuesten Kleiderstoffe und Umschlagetücher.

Eisleben, den 12. Mai 1835.

Zwei egale braune Wagenpferde sind zu verkaufen im Gasthof zu den drei Schwänen.

Feuer-Versicherungsbank f. D. in Gotha.

Nach dem Abschluß von 1834 betrug das versicherte Kapital 168,986,228 Thlr.; die auf das Jahr zu rechnende baare Prämien-Einnahme 534,631 Thlr. 5 Gr.; die Wechsel-Vürgschaft 3,143,167 Thlr. Die Ausgabe für Brandschäden und Verwaltungskosten betrug 266,499 Thlr. 3 Gr. Es bleibt mithin ein reiner Ueberschuß von 268,132 Thlr. 2 Gr. oder 50 pCt. Dividende, welche den Interessenten zurückgezahlt werden.

An dieser Dividende haben alle neue Versicherungen, welche bis zum 30. Juni 1834 abgeschlossen worden, so wie alle in dem ganzen Jahre prolongirte Policen Theil, nicht aber diejenigen Versicherungen, welche am 1. Juli 1834 oder später zuerst abgeschlossen, vorher noch nicht bestanden.

Kayser & Comp.

Bücheranzeige.

Mehrere juristische Bücher in Quart- und Folio-Bänden der vornehmsten klassischen Schriftsteller 18ten auch 17ten Jahrhunderts, liegen zum einzelnen oder ganzen Verkauf bei Unterzeichnetem.

Ferner ein mit guten Zeugnissen versehener Weßbiter-Brauer, der ein Probebrauen vorher zu machen hat, kann zu Michaelis einen einträglichen Dienst erhalten.

Ein Verwalter, eine angehende Wirthschafterin, suchen einen baldigen Dienstantritt.

Zwei Rittergüter, 4 Landgüter, einen bedeutenden Gasthof mit Oekonomie an der Straße von Halle nach Magdeburg, weist zum Verkauf, theilweise zur Verpachtung, sämmtlich den jetzigen Conjunctionen angemessen, ganz billig nach

G. C. Vieler in Aken a. d. Elbe.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Halle, den 14. Mai.

Weizen	1 thl. 11 sgr. 3 pf.	bis	1 thl. 13 sgr. 9 pf.
Roggen	1 = 5 = - =	1 = 6 = 8 =	
Gerste	- = 28 = 9 =	1 = - = - =	
Hafer	- = 20 = - =	22 = 6 =	
Rübol, die Tonne zu 2 Centner	30 thlr.		
Stroh, das Schock lang Roggenstroh	8 Thlr.		

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Mai.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Roth a. Bremen.
- Hr. Geh. Rath Graf v. Belthelm a. Braunschweig.
- Hr. Gutsbes. Baron v. Bülow a. Mecklenburg.
- Hr. Kaufm. Göther a. Bremen.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Lehmann a. Magdeburg.
- Goldnen Ring: Fräul. v. Renthe a. Köthen.
- Hr. Archit. Lindenau a. Freiburg.
- Die Hrrn. Kaufl. Lange u. Brandenburg a. Berlin.
- Hr. Stud. theol. Stalman a. Lengede.
- Hr. Stud. theol. Bruckmeyer a. Braunschweig.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Cohn a. Dessau.
- Hr. Partic. Richter a. Magdeburg.
- Hr. Kaufm. André a. Berlin.
- Hr. Kaufm. Schulze a. Dresden.

Neueste Nachrichten.

Paris, d. 9. Mai. Die heutige Sitzung des Pairshofes war so stürmisch, daß sämmtliche Angeklagte weggebracht werden mußten. Dann wurde eine Abtheilung von 29 Lyoner Angeklagten wieder eingeführt, von denen jedoch Lagrange wegen tumultuarischen Benehmens bald aufs neue entfernt ward.

